

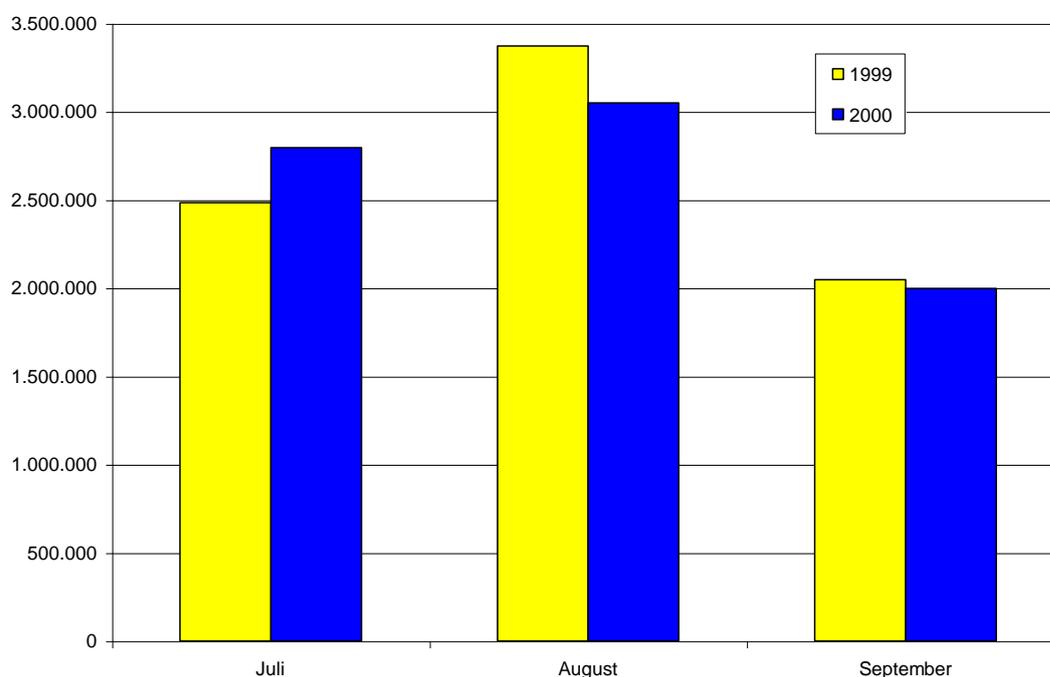
Aktueller Wetterbericht: 3. Quartal 2000 Unbeständig und trüb

Zum vierten Mal in Folge melden die Wetterstationen in ihrer Gesamtheit sinkende Besucherzahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum:

- 4. Quartal 1999 minus 1,1%
- 1. Quartal 2000 minus 8,4%
- 2. Quartal 2000 minus 2,3%
- 3. Quartal 2000 minus 0,8%

Die Veränderungsraten schwanken in den einzelnen Monaten beträchtlich, auch in Abhängigkeit vom Besuchervolumen im jeweiligen Vorjahresmonat.

Abbildung 1: Die Besucherzahlen der Wetterstationen von Juli bis September für die Jahre 1999 und 2000

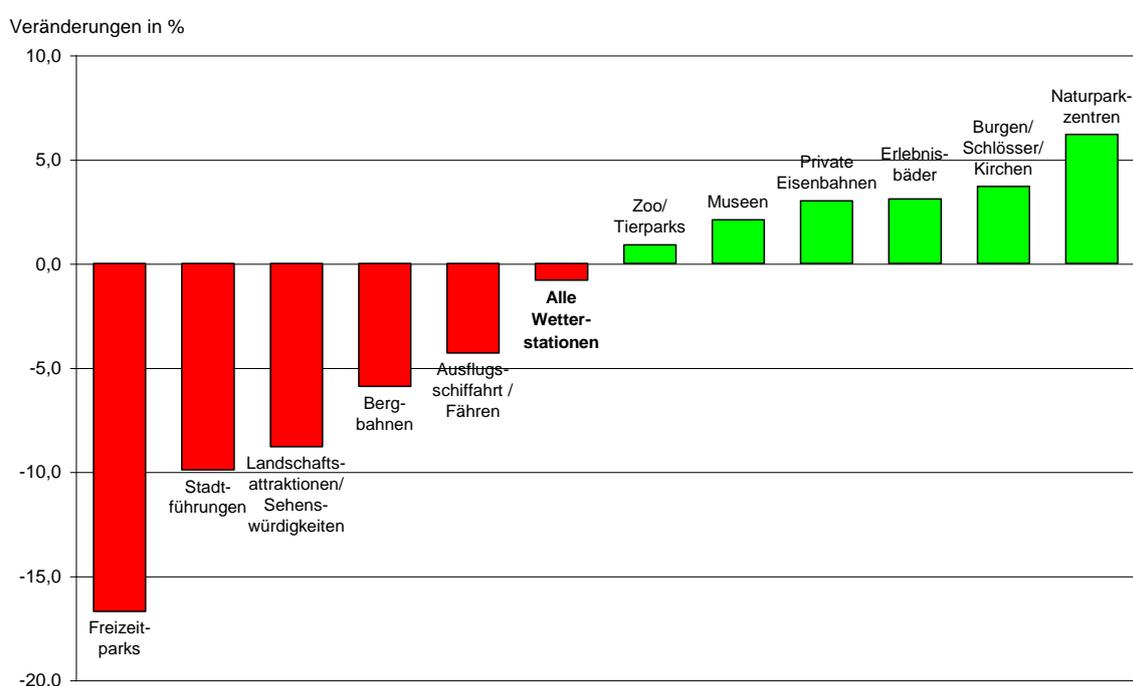


Quelle: Eigene Erhebungen, **dwif** 2000

Der starke Anstieg im Juli (+12,6%) resultiert in erster Linie aus starken Besucherszuwächsen bei Erlebnisbädern, Museen und Tierparks. Das vergleichsweise

schlechte Wetter im Juli könnte hierfür eine Erklärung bieten. Im August (-9,6%) diesen Jahres waren hingegen fast alle Wetterstationstypen von Besucherrückgängen betroffen. Dies wiegt schwer, denn dieser Monat ist der besucherstärkste im gesamten Jahr. Ein „guter“ August 1999 hat die Messlatte aber auch sehr hoch gehängt. Im dritten Quartal halten sich Gewinner- und Verliererbranchen die Waage:

Abbildung 2: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen – 3.Quartal 2000 gegenüber 3. Quartal 1999, Veränderungen in % –



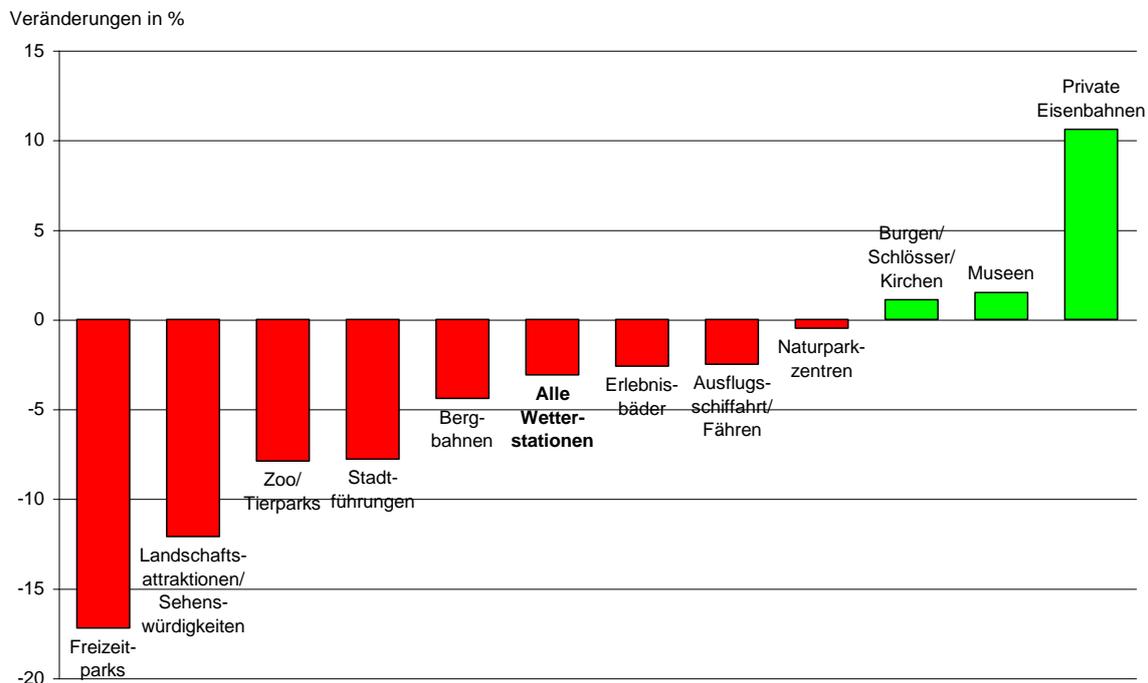
Quelle: Eigene Erhebungen, **dwif** 2000

Die Lage am Ende des dritten Quartals 2000:

Nur geringe Aufheiterungen!

Zuwächse in einem Quartal deuten nicht notwendiger Weise auf eine positive Gesamtentwicklung hin. Am Ende des dritten Quartals lässt sich feststellen, dass nur die Anbieter in einer Teilbranche stark zugelegt und in zwei weiteren zumindest behauptet haben:

Abbildung 3: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen – Jan. bis Sept. 2000 gegenüber Jan. bis Sept. 1999, Veränderungen in % –



Quelle: Eigene Erhebungen, **dwif** 2000

Ausblick auf 2000 insgesamt:

Keine tiefgreifende Wetterbesserung!

Wegen der geringen qualitativen Bedeutung des vierten Quartals steht schon jetzt fest, dass das Jahr 2000 den ausgewählten Anbietern von Freizeiteinrichtungen („Wetterstationen“) Nachfragerückgänge in einer Größenordnung von rund 3% bringen wird.

Einzelanalysen nach Branchen:

- **Verkehrsträger:** Insgesamt positiv – aber uneinheitlich!
Zum einen verzeichnen die privaten Eisenbahnen im dritten Quartal und auch im Gesamtjahr eine durchgehend positive Besucherentwicklung. Die Ausflugsschiffahrt hingegen musste im dritten Quartal und besonders im Juli mit sinkenden Besucherzahlen leben; fast alle Anbieter waren von dieser Entwicklung betroffen. Bei den Bergbahnunternehmen ist die Entwicklung durch eine besonders negative Entwicklung eines einzelnen Anbieters gekennzeichnet;

dessen Konkurrenzsituation hat sich durch das Auftreten eines neuen Betriebes in unmittelbarer Nähe stark verschärft.

- **Museen: Insgesamt sehr zufriedenstellend!**
Zwar verzeichnen die Hälfte aller erfassten Einrichtungen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum (Quartal als auch von Jan- bis Sept.) Rückgänge, jedoch konnten besonders besucherstarke Einrichtungen Besucherzuwächse verzeichnen. Die erfreuliche Entwicklung im letzten Jahr setzt sich damit fort.
- **Burgen/Schlössern/Kirchen: Stabile Situation!**
Die insgesamt positive Entwicklung wird von mehr als der Hälfte der Einrichtungen getragen und steht damit auf einer soliden Grundlage.
- **Naturparkzentren: Erfolgreiche Aufholjagd!**
Im „Jahresvergleich“ hinken die Besucherzahlen zwar noch leicht hinterher, das dritte Quartal war für diese Einrichtungen jedoch äußerst zufriedenstellend. Immerhin konnten zwei von drei dieser Einrichtungen einen Anstieg ausweisen.
- **Erlebnisbäder: Trendwende?**
Im dritten Quartal 2000 konnten erstmals wieder steigende Besucherzahlen verzeichnet werden. Witterungsbedingt fiel das übliche Sommerloch für die Indoor-Freizeitbäder in diesem Jahr nicht so gravierend aus. Die steigenden Besucherzahlen reichen zwar nicht aus, die Rückgänge des ersten Halbjahres auszugleichen; sie könnten jedoch signalisieren, dass die Talsohle erreicht ist.
- **Stadtführungen: Sondereinflüsse!**
In einigen Städten hält der Aufwärtstrend auch weiterhin an, jedoch ist die Zahl der Teilnehmer an Führungen in den Städten, die 1999 einmalige Ereignisse feiern konnten, wieder auf ein Normalmaß zurückgegangen. Im Jahresvergleich 2000 zu 1999 bedeutet dies insgesamt einen starken Besucherrückgang, der die Gesamtentwicklung stark prägt.
- **Zoos und Tierparks: Weiterhin unter Druck!**
Leicht steigende Besucherzahlen im dritten Quartal (besonders im Juli) konnten nicht verhindern, dass die Gesamtjahresentwicklung weiterhin rückläufig ist.
- **Landschaftsattraktionen/Sehenswürdigkeiten: Permanente Rückgänge**
Die Entwicklung der Besucherzahlen ist schon das ganze Jahr 2000 negativ. Eine besucherstarke Einrichtung verstärkte das Volumen des Besuchsrückgangs in dieser Gruppe zusätzlich.
- **Freizeitparks: Nachfrageinbrüche!**
Alle erfassten Einrichtungen verzeichnen starke Nachfragerückgänge, die nun schon seit dem vierten Quartal 1999 anhalten und allmählich einen Besorgnis erregenden Umfang annehmen.

Besonderheiten

In Vorgriff auf die Jahresauswertung und den nächsten Jahresbericht 2001 lassen sich schon einige Besonderheiten feststellen:

- **Langzeitwirkungen von Großereignissen**
Schon jetzt wird deutlich, dass die Einrichtungen, welche 1999 durch das Goethe-Jahr, die BUGA oder den Kulturhauptstadtbonus profitierten, ihr Besucherniveau im Jahr 2000 nicht werden halten können.
- **Weitere Merkmale**
Die vorliegenden Besucherzahlen der „Wetterstationen“ geben keine Hinweise auf irgendwie geartete „Expoeffekte“. Etwaige Zusammenhänge, wenn es sie denn gegeben hat, sind nicht zu erkennen. Desweiteren ist auffällig, dass sämtliche Einrichtungen in der Stadt/Region Dresden starke Zuwachsraten aufweisen. Hintergrundinformationen hierzu liegen uns aber noch nicht vor.

dwif, November 2000